

## **Stellungnahme Dr. Blaz Komac, Slowenien**

### **Betreff: Anmerkungen zum Artikel 565 im Entwurf für ein neues Energiegesetz**

1.) Für ein Gesetz, das Veränderungen an der Soca und ihren Nebenflüssen zur Folge hat, dürfte wohl eher die Abteilung für Naturschutz zuständig sein als das Ministerium für Wirtschaft. Ich glaube, dass das Ministerium für Wirtschaft in diesem Fall eindeutig seine Zuständigkeit überschritten hat.

2.) Die Annahme dieses Artikels hätte langfristige Auswirkungen auf die empfindliche alpine Landschaft. Eine veränderte Nutzung dieses Gebietes ist eine derart wichtige Entscheidung, dass eine unabhängige Beurteilung sowie eine längere Diskussion in einem größeren Kontext unabdingbar sind.

-Zumindest in einer Weise, wie z.B. beim Gesetz über den Triglav-Nationalpark (TNP). Dass die Soca und ihre Nebenflüsse zu schützen sind, ist über jeden Zweifel erhaben. Darüber muss nicht mehr diskutiert werden.

Allerdings sehen wir auch das nationale Interesse an erneuerbarer Energie.

3.) Wenn die im Entwurf geäußerten Absichten tatsächlich stimmen, ginge es scheinbar nur um den Bau von kleinen Wasserkraftwerken (vor allem an der Učjea im Zeitraum 2011-2015). Aber wir haben Zweifel an der Richtigkeit dieser Aussage nur das Projekt Učjea betreffend: Der Artikel 565 im Gesetzentwurf stellt nämlich fest, dass die Änderungen das gesamte Becken „auf dem Abschnitt von der Quelle des Flusses zur Idrijca in Most na Soci“ betreffen. Wir dürfen in diesem Zusammenhang nicht vergessen, dass die Veränderungen der Zuflüsse auch Auswirkungen auf das Gesamt-Regime des Soca-Flusses haben. Deshalb gibt es keinen Grund den bisherigen gesetzlichen Schutzstatus für die Soca und ihrer Nebenflüsse zu kündigen.

4.) Der Bau von Wasserkraftwerken wirkt sich aus auf Gelände, Boden, Mikroklima (Nebel), Durchfluss, Substrat, Geschiebe, Wasserqualität, Flora und Fauna sowie auf die gesamte Gesellschaft. Änderungen der Rechtsvorschriften mit solch erheblichen langfristigen Auswirkungen müssen umfassende Studien und öffentliche Anhörungen vorausgehen. Die Notwendigkeit von Kraftwerken im Bereich der Soca zum Zwecke der nationalen Energieversorgung muss nachgewiesen werden. Außerdem müssen vor der Entscheidung Follow-up-Studien und Untersuchungen über von Kraftwerken ausgehende Bedrohungen für Land und Leute erfolgen. Vor allem sind mögliche Auswirkungen von Naturkatastrophen in diesem erdbebengefährdeten Gebiet zu untersuchen. Das Wasserkraftwerk Učja wird auf dem am stärksten von seismischen Ausschlägen betroffenen Gebiet (Idrijska- Platte) geplant! Bereits vor vielen Jahren wurde ein Wasserkraft-Projekt wegen erhöhter Seismizität hier abgelehnt (Erdbeben im Jahr 1976, 1998 und 2004)!

### **Zusammenfassung**

Die Soca ist -aufgrund der bestehenden Rechtslage- einer der wenigen alpinen Flüsse in Europa mit noch intakter Natur!

Der darauf beruhende Tourismus bietet der lokalen Bevölkerung relativ gute und regelmäßige Einkünfte.

Eine solch gravierende Veränderung der Landschaft, wie sie der Bau von Staudämmen mit sich bringen würde, ist allerdings auch im Hinblick auf mögliche Naturkatastrophen nicht akzeptabel. Man kann verlangen, dass die Entwicklung nachhaltiger Energiequellen, wie sie das Kyoto-Protokoll vorschreibt, auf andere Weise erfolgt als durch den Bau von Wasserkraftwerken im Gebiet der Soca.

Basierend auf diesen Fakten halten wir es für ausgeschlossen, dass der Artikel 565 in Kraft treten kann!

(Übertragung von Helga Oberst September 2011)